

HERMANN NÖLL / GEDICHTE AUS DEM ZUCHTHAUS

SPAZIERGANG DER STRÄFLINGE

Wir tragen braune Tracht
und rücken morgens aus den Zellen aus
als zögen tausend Ochsen uns hinaus! —
Dann gehn wir eine Stunde scheu und stumm,
von Häschern streng bewacht,
im krummen Kreis, im Zuchthaushof herum:
„Klapp-klapp . . . klapp-klapp . . . klapp-klapp . . .“

Ein kleines Blumenbeet,
das still und schön im Schoß des Hofes ruht,
kennt unsern Schmerz, kennt unsrer Sehnsucht Glut! —
Es schaut uns traurig-lächelnd an und blüht und zweigt,
bis es verdorrt, vergeht . . .
Wir schreiten ernst vorbei, das Haupt geneigt:
„Klapp-klapp . . . klapp-klapp . . . klapp-klapp . . .“

FLUCHTVERSUCH

Neben einer alten bemoosten Mauer,
zwischen blühenden Holunder und Linden
hügelan, sonnenselig, dufttrunken
windet sich mein Weg;
gelbgeschnäbelte Amseln flöten,
bunte Finken schlagen,
Zickzackschwalben zwitschern,
Grillen zirpen.

Hart gefesselt, bewacht von lauenden Schergen,
immer höher und höher, weiter und weiter
über knirschenden Sand und glühende Steinchen
führt man mich dahin . . .
Wild schreit mein Herz: Auf, türme, türm!
Jetzt oder nie! Nie oder Jetzt!
Setz an, setz . . .! Ach! . . .
Ketten klirren!

AN DEN STRAFVOLLZUGSPRÄSIDENTEN

Präsident!
Über 12 Jahre bin ich gefangen!
Hinter euren verruchten Mauern und Stangen
bin ich fast in Verwesung übergegangen . . .
Präsident!
Mein Leben verbrennt!